

Gottlieb. Ach ja, das ist auch wahr! Ich hatte es nur nicht bedacht.

Vater. Indeß, wer weiß, was wieder dazwischen kommen kann, daß der Schiffsbau, oder die Abreise, doch noch eingestellt werden muß. Die Zukunft ist ein ungewisses, veränderliches Ding, und fällt gemeinlich ganz anders aus, als wir erwartet hatten. Unsere Hoffnungen, wenn sie auch noch so zuverlässig zu sein scheinen, schlagen nicht selten fehl; und es ist daher sehr weise, sich immer in voraus darauf gefaßt zu machen.

Robinson, der dies nun schon oft aus der Erfahrung gelernt hatte, ging jetzt, von Freitag begleitet, mit dem frommen Vorsatze nach Hause, daß er die Erfüllung seines feurigen Wunsches der allweisen und gütigen Vorsehung überlassen wolle, weil diese doch besser, als er selbst wisse, was für ihn das Zuträglichste sei. Und so, meine lieben Kinder, wollen wir es in ähnlichen Fällen auch machen.

Z w a n z i g s t e r A b e n d.

Als die Gesellschaft am folgenden Abend wieder zusammenkam, waren die beschlossenen Uebungen der Enthaltbarkeit zum Theil schon angestellt worden. Alle waren froh und guter Dinge, und der Vater fing die Unterredung mit folgenden Worten an:

Nun, Kinder, wie thut das Fasten?

Alle. O, recht gut, recht gut!

Vater. Ihr seht, ich selbst lebe auch noch, ungeachtet ich heute nur Wasser und Milch getrunken habe.

Nikolaß. Wenn's darauf anlame, so wollte ich wohl noch länger fasten.

Alle. O ich auch! Ich auch! das ist ja gar nichts!

Vater. Länger zu fasten ist nicht nöthig, könnte auch eurer